Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 10. März 1858. Nr. 116.

Der gestern von hier abgegangene zweite Breslau-Stettiner Personenzug hat in Alt-Boyen wegen vielen Schnees wieder umkehren und der heutige erste Stettin-Breslauer Personenzug in Stargard liegen bleiben müssen, weil die Strecke von Stargard nach Doelitz vom Schnee noch nicht befreit ist, wodurch die Korrespondenz verspätet eintrifft.
Breslau, den 10. März 1858.
Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Bekanntmachung.
Bei dem fortdauernden heftigen Schneefall ist auch heute der Verkehr der Züge auf der Strecke Lissa-Posen, Posen-Stettin gehemmt, und noch nicht zu bestimmen, wenn es gelingen wird, die Bahn wieder fahrbar zu machen.
Wir setzen das betheiligte Publikum hiervon in Kenntniß.
Breslau, den 10. März 1858.
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 9. März, Nachmittag 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ⅜ % höher als der gestrige Schluß-Course (96⅞) eingetroffen waren, in günstigerer Stimmung zu 69, 35, wich aber auf 69, 30. Als Consols von Mittags 1 Uhr ¼ % höher (97⅛) gemeldet wurden, und man versicherte, daß die Differenzen zwischen England und Frankreich ausgeglichen seien, stieg die Rente auf 69, 50 und schloß ziemlich belebt und fest zur Notiz. Werthpapiere waren gesucht.

3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 93, 25. Kredit-mobilier-Aktien 850. 3proz. Spanier 37¼. 1pCt. Spanier 26. Silber-Anleihe 91. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 735. Lombardische Eisenbahn-Aktien 620. Franz-Joseph 475.

London, 9. März, Nachmitt. 3 Uhr. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 12 Uhr war 69, 35, von Mittags 1 Uhr 69, 30 gemeldet. Consols eröffneten 96½ und stiegen allmälig auf Notiz. Silber 61¾.

Consols 97. 1pCt. Spanier 26¼. Mexikaner 20. Sardinier 91. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 99½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 9. März, Mittags 12¾ Uhr. Wenig Geschäft. Reports billiger. Silber-Anleihe 96. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bank-Aktien 982. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 191. 1854er Loose 107¾. National-Anlehen 84¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 301½. Credit-Aktien 261. London 10, 17. Hamburg 77½. Paris 123¼. Gold 7½. Silber 4¾. Elisabet-Bahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 111. Theiß-Bahn 100¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 9. März, Nachmitt. 2¼ Uhr. Flaue Haltung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅜ B. 5pCt. Metalliques 76⅞. 4½pCt. Metalliques 68¼. 1854er Loose 101½. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅞. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 339. Oesterreich. Bank-Antheile 1102. Oesterreich. Credit-Aktien 235. Oesterr. Elisabetbahn 202½. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Hamburg, 9. März, Nachmittags 3 Uhr. Börse anfangs flau, schloß nach starken Schwankungen fest. Neue Loose 107½.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 131. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 715. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 82. Wien 79½.

Hamburg, 9. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg stille. Oel loco 23½, pro Mai 22½. Kaffee 3¾ bis 3⅞, ruhig.

Liverpool, 9. März. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Die Preise haben die Höhe vom vergangenen Freitage nicht erreichen können.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Herrenhaus.** 11. Sitzung am 9. März.

Am Ministertische: v. Manteuffel I. Präsident Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen alsbald zur Tages-Ordnung übergehend, bildet den ersten Gegenstand derselben der nach den Beschlüssen des Hauses umgeänderte Gesetz-Entwurf über die Regulirung des Abdeckerei-Wesens, den die betreffenden Kommissionen zur Annahme empfehlen. — Nach wenigen kurzen Bemerkungen zur Sache wird von dem Hause dem Kommissions-Antrage entsprochen.

Als zweiter Gegenstand der Tages-Ordnung folgt hierauf ein Kommissions-Bericht über den am 25. Juni 1857 mit der persischen Regierung abgeschlossenen Handels- und Freundschafts-Vertrag. Das Haus der Abgeordneten hat denselben schon genehmigt. Die diesseitige Kommission sagt in ihrem Berichte: daß der deutsche Handel nach Persien schon jetzt nicht unbedeutend sei, und daß, wenn es gelinge, die auf Gewohnheit beruhende Vorliebe für englische Fabrikate in Persien zu besiegen, derselbe für die Zukunft um so mehr einer lohnenden Ausdehnung fähig sei, als dort der Markt und Begehr für europäische Waaren im steten Steigen begriffen sei. Daher erkennt die Kommission in dem abgeschlossenen Vertrage ein Mittel zur Herstellung eines neuen Marktes für deutsche Fabrikate, und da derselbe in allen seinen einzelnen Bestimmungen das Interesse Preußens und der Zollvereins-Staaten vollständig wahre, so beantragt die Kommission: daß das Herrenhaus dem Handelsvertrage vom 25. Juni 1857 seine Zustimmung ertheilen möge.

Ohne jede Diskussion giebt das Haus die beantragte Zustimmung.

Als letzter Gegenstand der Tages-Ordnung folgt endlich ein Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Kommission des Hauses. In demselben trägt die Kommission zunächst darauf an, daß das Haus den von 13 Mitgliedern desselben gestellten Antrag: „Niemand darf Mitglied von mehr als zwei Kommissionen sein" — ablehnen wolle, weil die für den Antrag aufgestellten Gründe von den gegen denselben sich aufdrängenden jedenfalls überwogen würden.

Ohne weitere Diskussion erfolgt die von der Kommission nachgesuchte Ablehnung.

Die Kommission selbst motivirt dann den Antrag: daß das Herrenhaus beschließen wolle, in die Geschäfts-Ordnung des Hauses die Bestimmung aufzunehmen, daß einem auf nochmalige Berathung eines gefaßten Beschlusses oder auf Abänderung desselben gerichteten Antrage, welcher jedoch nur vor der Beendigung der den Gegenstand betreffenden Verhandlung gestellt werden kann, nur dann statt zu geben sei, wenn derselbe nach erfolgter Motivirung, von mindestens zwei Dritttheilen der darüber abstimmenden Mitglieder angenommen werde.

Das Haus giebt diesem Antrage, ohne jede Diskussion, seine Zustimmung, womit die Sitzung um 1¾ Uhr schließt, ohne Anberaumung der nächsten Sitzung.

Berlin, 9. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Dr. Dehend zu Marienwerder, dem großherzoglich luxemburgischen Professor Fresez am Athenäum zu Luxemburg und dem bisherigen Proviant-Amts-Kontroleur, Proviantmeister Lischke, zu Wesel, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schornsteinfegermeister Bretschneider zu Cornelimünster, im Landkreise Aachen, das allgemeine Ehrenzeichen; dem Kreisgerichtsdirektor Lachmund zu Bunzlau den Charakter als Geheimer Justizrath; dem Gerichts-Assessor a. D. von Löper hierselbst; so wie dem Rechtsanwalt und Notar Pohlmann in Gardelegen; und dem Rechtsanwalt und Notar Windthorst in Münster den Charakter als Justizrath zu verleihen.

± **Berlin,** 8. März. Der Handelsminister hat dem Allgemeinen Landtage den achten Bericht über den Fortgang, beziehungsweise den Betrieb der Ostbahn, der kreuz-küstrin-frankfurter Eisenbahn, der westfälischen Eisenbahn — einschließlich der Bahnen von Münster über Rheine bis zur hannoverschen Landesgrenze und von Rheine nach Osnabrück — der saarbrücker Eisenbahn, sowie der Eisenbahn von Saarbrücken nach Trier und der luxemburgischen Grenze bis zum Schlusse des vergangenen Jahres erstattet. — Die Gesammt-Ausgaben für den Bau der Ostbahn betrugen Ende 1856 18,219,219 Thlr. und stellten sich nach Hinzurechnung der Ausgaben im vergangenen Jahre von 246,395 Thlr. auf überhaupt 18,465,614 Thlr. Die Gesammt-Einnahme aus dem Betriebe der Strecke Kreuz-Danzig-Königsberg beträgt für das abgelaufene Jahr 1,643,382 Thlr., die Gesammt-Ausgabe 1,053,971 Thlr. Es bleibt mithin ein Ueberschuß von 589,411 Thlr., durch welchen das Anlage-Kapital mit 3⅕ Prozent verzinst wird. Die Brücken über die Weichsel und Nogat haben eine Oberfläche von ungefähr 17 preußischen Morgen. Gleichzeitig mit dem Aufbau des Eisenwerkes der dritten Abtheilung der Weichselbrücke hat die Ausführung des westlichen Portals der Brücke, der mit krenelirten Mauern und Thorhäusern eingefaßten Vorhöfe an beiden Eingängen der Brücke, so wie der Krönungen des ersten und zweiten Mittelpfeilers und der dazu gehörigen vier Thürme stattgefunden. Die Gesammt-Ausgabe für Brücken belief sich Ende 1857 auf 4,730,534 Thlr. Für die Strom- und Deich-Regulirungen an der Weichsel und Nogat sind bis zum Schlusse des voriges Jahres überhaupt 3,910,073 Thlr. verausgabt worden. — Die Kosten der Bau-Ausführung für die kreuz-küstrin-frankfurter Eisenbahn werden den hierfür bewilligten Kredit von 6,986,900 Thlr. überschreiten. Zur Deckung des Mehrbedarfs sind vorläufig 200,000 Thlr. auf den Eisenbahn-Etat dieses Jahres gebracht worden Wie hoch sich der Mehrbedarf definitiv belaufen wird, kann erst nach Abschluß der darüber eingeleiteten Erörterungen angegeben werden. Der Kredit für das wegen Einmündung der neuen Bahn gelegte 2. Geleise zwischen Berlin und Frankfurt a. O. im Betrage von 1,413,600 Thlrn. reicht zur Bestreitung der Ausgaben aus. In Bezug auf die Betriebs-Resultate ist zu bemerken, daß die Einnahme aus dem Personen- und Güter-Verkehr vom Tage der Betriebs-Eröffnung bis zum Schlusse des Jahres 139,561 Thlr. betragen hat. Um den dringenden Wünschen des Publikums in dem dicht bevölkerten Warthe-Thale zu entsprechen, ist die Zahl der früher projektirten Bahnhofs-Anlagen um 5 Haltestellen vermehrt worden, so daß außer den beiden Endstationen Frankfurt und Kreuz 13 Zwischenstationen und Haltestellen mit Expeditionen hergestellt worden sind. — Die westfälische Eisenbahn, d. i. die Strecke von der kurhessischen Landesgrenze bis Hamm, hat im Jahre 1853 eine Einnahme von 242,164 Thlrn. gehabt, welche bis zum letzten Jahre auf 548,593 Thlr. gestiegen ist. Diese stetige Steigerung der Einnahme berechtigt zu der Hoffnung, daß nach Entwickelung des in neuester Zeit begonnenen Bergbaues in dem von der Bahn durchschnittenen Gebirgs-Distrikte, so wie nach Ausbildung des noch ganz neuen Verkehrs auf der Bahnstrecke Münster-Rheine die finanziellen Verhältnisse der westfälischen und der münster-hammer Eisenbahn sich fortschreitend günstiger gestalten werden. — Auf der saarbrücker Eisenbahn hat der Betrieb auch im vergangenen Jahre sehr günstige Resultate geliefert. Nach einer vorläufigen Feststellung betrug die Gesammt-Einnahme 543,000 Thlr., die Gesammt-Ausgabe 243,000 Thlr. Es ergiebt sich hiernach ein Ueberschuß von 300,000 Thlr. oder 8¼ pCt. von dem Bau-Kapitale, welches sich schon im Jahre 1856 mit 6½ pCt. verzinset hat. — Die Bauten an der Saarbrücker-Trier-Luxemburger Eisenbahn sind bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1856 an den wichtigsten Punkten in Angriff genommen und seit dem Jahre 1857 auf der ganzen Ausdehnung der Bahn auf das Kräftigste betrieben worden. — Zur Ausführung des Baues, sowie zur Ausrüstung aller vorgenannten Eisenbahnen sind Anleihen zum Gesammt-Betrage von 42,800,000 Thlr. genehmigt worden. Es sollten jedoch die nach der Denkschrift vom 29. August 1849 damals für die Ostbahn, die Westfälische und die Saarbrücker Eisenbahn noch erforderlichen 33 Millionen Thaler nur insoweit durch eine Staats-Anleihe von 21 Millionen Thaler beschafft werden, als die Bestände und etatsmäßigen jährlichen Einnahmen des Eisenbahn-Fonds 2c. zur Vollendung der Bau-Ausführungen in angemessener Frist nicht ausreichen würden. In letzterer Beziehung wird nachrichtlich angeführt, daß zum Bau der Ostbahn, der Westfälischen und Saarbrücker Eisenbahn aus diesem Fonds bis Ende 1856 überhaupt 14,797,010 Thlr. verwendet worden sind. Dem Eisenbahn-Fonds sind seit seinem Bestehen im Ganzen 25,895,094 Thlr. zugeflossen.

Berlin, 9. März. [Vom Hofe.] Das Befinden Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist im allgemeinen befriedigend. Se. königl. Hoheit nahm im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des Obersten Freiherrn von Manteuffel entgegen.

— Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident begab sich Nachmittags 2 Uhr zum Vortrag bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen.

— Der russische Generallieutenant Fürst Michael Bebutoff ist von Paris, der brasilianische Generalkonsul, Chevalier de Correa von Hamburg, und der k. belgische Legationssekretär Berghmann von Wien hier eingetroffen.

[Tages-Chronik.] Die „Neue Akademie für Männergesang" hatte von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm die Erlaubniß erhalten, zur Feier Höchstseiner Vermählung mit der Prinzessin Viktoria königl. Hoheit, dem hohen Paare ihre Huldigung durch Ausführung einiger Gesänge darbringen zu dürfen. Se. königl. Hoh. hatte zu bestimmen geruht, daß die Ausführung dieser Gesänge am heutigen Vormittage, und zwar im Pfeilersaale des königl. Schlosses stattfinden solle. Zu dem Zwecke versammelten sich die Mitglieder der Akademie heute Vormittag um 9¼ Uhr in dem genannten Saale, Die Zahl der Mitwirkenden belief sich ungefähr auf 80. Gegen 10 Uhr erhielt der Direktor der Akademie, Herr F. Mücke, durch den Hofmarschall Sr. königl. Hoheit den Befehl, sich in das an den Pfeilersaal stoßende Gemach zu begeben, woselbst JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sich aufhielten. Herr Mücke nahte sich Sr. k. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm mit einigen einfachen Worten des Dankes für die erhaltene gnädige Erlaubniß. Se. königliche Hoheit stellte ihn demnächst seiner hohen Gemahlin vor, worauf jener auch an Höchstdieselbe ähnliche Worte richtete. In der theilnehmendsten Weise erkundigte sich der Prinz darauf nach den Verhältnissen der Akademie und nahm die Mittheilung, daß dieselbe es sich, neben dem Streben auf Hebung des deutschen Männergesanges, zur Aufgabe gemacht, nur für wohlthätige Zwecke zu wirken, mit sichtlichem Wohlgefallen auf. Nachdem Se. königl. Hoheit dem Herrn Mücke über seine Thätigkeit als Dirigent und seine Leistungen als Komponist einige freundliche Worte gesagt, nahm Höchstderselbe, wie Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin, die in rothem Sammet mit Goldverzierungen eingebundenen Programme des Konzerts aus den Händen des Hrn. Mücke entgegen und ertheilte den Befehl zum Beginn des Gesanges. Als das Programm erschöpft war, traten Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin aus dem Nebenzimmer in den Saal und geruhten dem Direktor Höchstihren Dank für den ihnen bereiteten Genuß huldreichst auszusprechen. Se. königliche Hoheit ließ sich den Vorstand des Vereins vorstellen, trat dann zu den nächststehenden Sängern heran, befragte dieselben nach ihren persönlichen Verhältnissen und richtete an sie freundliche und aufmunternde Worte. Auch Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin sprach dem Direktor Mücke ihre volle Zufriedenheit über den schönen Gesang aus, bemerkte namentlich, daß sie den englischen Text des **„Rule Britannia"** vollständig verstanden habe, und äußerte sich anerkennend über den Fleiß, mit dem die Aussprache einstudirt worden. Einige weitere Bemerkungen Ihrer königlichen Hoheit zeigten die gründlichen musikalischen Kenntnisse der erlauchten Prinzessin. Herr Mücke bat darauf um die Erlaubniß, Ihren königlichen Hoheiten noch eine Probe von der Ausbildung der Akademie geben zu dürfen, und schlug dazu Körners herrliches Lied: „Du Schwert an meiner Linken 2c." vor. Nachdem Ihre königlichen Hoheiten die Erlaubniß dazu ertheilt, verließen sie dankend den Saal und begaben sich in das Nebenzimmer, dessen Thüren geöffnet blieben. Nach dem Vortrage dieses Liedes entfernten sich die Sänger.

Die Ueberreichung von Geschenken an Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Seiten einzelner Privatpersonen dauert noch fort. So hat der Schuhmachermeister C. Mielentz ein paar Morgenstiefelchen von grünem Sammet mit Gold- und Seidestickerei der hohen Frau im wahren Sinne des Wortes: „zu Füßen gelegt."

— Mit dem 1. April d. J. beginnt bei der hiesigen königl. Central-Turn-Anstalt ein dreimonatlicher Kursus für Unteroffiziere von den Garde- und Linien-Infanterie-Regimentern, incl. Jäger und Schützen. Der Kursus für Offiziere, welcher bisher 9 Monate dauerte, ist auf 6 Monate herabgesetzt worden.

— Gestern Nachmittag ist der Oberst a. D., v. Stegmanski, welcher seit längerer Zeit kränklich war, in seiner Wohnung (Lindenstraße Nr. 62) verbrannt. Derselbe hatte sich mit brennender Pfeife in einen Stuhl zum Mittagsschlaf gesetzt, und es sind wahrscheinlich durch die Pfeife seine Kleider in Brand gerathen. Er war bereits dem Tode erlegen, als mittelst eines Eimers Wasser die brennenden Kleider und der brennende Stuhl, auf dem er saß, gelöscht wurden. (Zeit.)

+ **Posen,** 7. März. [Der neue landschaftliche Kreditverein. — Vom Verein der Freunde der Wissenschaften. — Amtliche Anordnungen. — Vakanzen. — Personalien.] Der „Czas" läßt sich fortwährend von hier schreiben, daß der neue landschaftliche Kreditverein hauptsächlich wegen seiner niedrigen Taxgrundsätze keinen Anklang beim Publikum finde, daß bisher nur wenig Anmeldungen eingegangen seien und daß die Regierung aus diesem Grunde entschlossen sei, das Projekt desselben, das sich auf diese Weise als gänzlich lebensunfähig gezeigt, aufzugeben. Diese Nachrichten sind völlig aus der Luft gegriffen, was um so unverantwortlicher ist, als sich unser landwirthschaftliches Publikum bei dem in der hiesigen Provinz herrschenden Mangel an Kredit in einer Lage befindet, die es Jedem, der es mit demselben wohl meint, zur Pflicht macht, dasselbe fort und fort auf diejenigen Quellen hinzuweisen, aus denen es das ihm nöthige baare Geld am leichtesten und sichersten schöpfen kann. Daß der neue landschaftliche Kreditverein vorzugsweise zu diesen Quellen gehört und daher mit Recht zu den größten Wohlthaten gerechnet werden muß, welche der Provinz in der neuesten Zeit durch die Gnade Sr. Majestät des Königs zu Theil geworden sind, darüber herrscht unter denjenigen, die mit den Grundsätzen und der Wirksamkeit desselben näher bekannt sind, nur eine Stimme, und dies beweist auch am besten der erfreuliche Aufschwung, den der Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits genommen hat. Von denjenigen ländlichen Grundbesitzern, welche zum Beitritt zu demselben berechtigt sind, sind wohl nur wenige übrig, welche ihren Beitritt noch nicht angemeldet haben. Mit der Aufnahme der Taxen ist seit dem vorigen Herbst ununterbrochen fortgeschritten worden und die Taxen fallen durchweg zur Zufriedenheit der Besitzer und bedeutend höher aus als bei dem alten landschaftlichen Kreditverein. In den Fällen, wo die Direktion die Taxen bestätigt hat und die Hypothenhindernisse beseitigt worden sind, haben die Besitzer bereits die Aufforderung erhalten, die neuen Pfandbriefe des Vereins eintragen zu lassen, die demnächst sofort zu 5 pCt. ausgegeben werden sollen. Daß die Regierung unter solchen Verhältnissen nicht daran denkt, das neue Kredit-Institut wieder eingehen zu lassen, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden. Diesen Thatsachen gegenüber, deren Richtigkeit ich in jeder Hinsicht verbürgen kann, machen die oben erwähnten Mittheilungen des „Czas" allerdings einen sehr eigenthümlichen Eindruck. — Bei der letzten General-Versammlung des hiesigen Vereins der Freunde der Wissenschaften wurden zu Vorstandsmitgliedern desselben gewählt: 1) der Graf Titus Dzialynski zum Vorsitzenden; 2) der Gymnasiallehrer J. Zakorowski zum Stellvertreter desselben; 3) Dr. Matecki zum Rendanten; 4) Dr. Wladislaw v. Niegolewski zum Redakteur; 5) Leo Wegner zum Sekretär. — Die Konkurs-Ausschreibung in Betreff des vom Grafen Cieszkowski auf die beste Bearbeitung des Thema's: „Geschichte der Bauern und der ökonomischen Verhältnisse im früheren Polen" ausgesetzten Preises von 1000 Thlr. hat noch nicht erfolgen können, weil es zu den gleichzeitigen andern Preisaufgaben, von denen der Graf Cieszkowski die Ausschreibung des Konkurses um den von ihm ausgesetzten Preis abhängig gemacht hat, noch immer an den nöthigen Fonds fehlt. — Das vom Verein der Freunde der Wissenschaften gegründete zoologische Museum ist neuerdings zu einem Museum der Naturgeschichte, in welchem die Naturerzeugnisse der früheren polnischen Landestheile Aufnahme finden sollen, erweitert worden. Bereits sind mehrere interessante Gegenstände aus der Geognosie, Flora und Fauna der Provinz Posen, für dasselbe eingesendet worden. Der Konservator dieses Museums ist Dr. Szenic, der Sekretär der Abtheilung für die Naturwissenschaften. — Nachdem die Rinderpest im Königreich Polen bis auf vier in den Kreisen Lomza, Radom und Radzyn belegene Ortschaften unterdrückt worden ist, hat die hiesige königliche Regierung die durch die Verfügung vom 11. Dezember v. J. angeordnete Sperre wieder aufgehoben. — Unter den Schafen des Dominiums Plaszkowo, Kreis Buk, ist die Pockenkrankheit ausgebrochen und deshalb diese Ortschaft gesperrt worden. — Erledigt sind: sofort, die katholische Schullehrerstelle zu Strzymin, Kr. Birnbaum; zum 1. April die 3te katholische Schullehrerstelle zu Schroda und die Schullehrerstelle zu Groß-Kroszyn, Kr. Obornik; zum 1. Juli die katholische Schullehrerstelle zu Jedlec, Kr. Pleschen. Die betreffenden Schulvorstände haben das Präsentationsrecht. — Der bisherige Predigtamts-Kandidat Carl Bürger ist zum Pastor bei der evangel. Gemeinde zu Rakwitz berufen, und am 14. v. Mts. in sein Amt feierlich eingeführt worden. — Die katholische Pfarre in Starkoszewo, welche bisher der Prodekan Trojanowicz verwaltete, ist dem Pfarrer Niedzielski aus Kotlin zur kommendarischen Verwaltung; ferner die Pfarren zu Kotlin, Twardowo und Magnuszewice dem Prodekan Basinski in gleicher Weise cum facultate substituendi übertragen worden,

Die Pfarren in Twardowo und Magnuszewice sind anderweitig dem Kommendarius Rymarkiewicz in Kotlin zur Verwaltung übergeben worden. — Dem Fräulein Therese Valentin zu Turowo, Kr. Samter, ist die Erlaubniß ertheilt worden, im hiesigen Regierungsbezirk als Lehrerin und Erzieherin, und dem Schulamtsbewerber G. Pätzold zu Schmiegel die Erlaubniß, als Privatlehrer fungiren zu dürfen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Landrath des Kreises Obornik, v. Reichmeister, zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens zu ernennen.

△ **Ostrowo,** 7. März. Mit dem heutigen Tage wurden, in Folge vorangegangener polizeilicher Bekanntmachung, alle Verkaufsladen schon um 8 Uhr des Morgens geschlossen und dürfen erst um 12½ Uhr Mittags wieder geöffnet werden, während bisher jeder Geschäftsverkehr bis 9 Uhr Vormittags ungestört war. Diese durch den kirchlichen Gottesdienst gerechtfertigte Maßregel wird jedoch für den Reisenden sehr empfindlich. Bekanntlich trifft die breslau-kalischer Post des Morgens 7, zuweilen erst 7½ Uhr, hier ein. Bevor jedoch die Passagiere von der Kälte und der Beschwerlichkeit der Reise sich ein wenig erholt, hat es 8 Uhr geschlagen, die Verkaufslokale sind geschlossen und der Durchreisende muß seine Reise fortsetzen, ohne die beabsichtigten Einkäufe gemacht zu haben. — Am 4. d. M. Nachmittags 5 Uhr wurden wir plötzlich von der Feuerglocke in Alarm gesetzt. Den schnell herbeigeholten Spritzen, verbunden mit den Bemühungen der Feuermänner, gelang es alsbald dem drohenden Unglücke eine Schranke zu setzen und wir sind diesmal mit dem bloßen Schrecken, der Eigenthümer mit Demolirung einiger Mobilien, davon gekommen. — An demselben Tage wurde ein junger Mensch von 19 Jahren, der bei einer Hochzeit sich befand, vom Schlage getroffen und da nicht frühzeitig genug ein Arzt herbeigeholt wurde, wie dies bei den untern Volksschichten noch immer zu geschehen pflegt, gab er nach wenigen Stunden seinen Geist auf. Durch diesen unglücklichen Zufall wurde einer armen Familie die Hauptstütze geraubt. — Es ist sehr häufig vorgekommen, daß die Herren Schul-Inspektoren die bei Gelegenheit der Prüfungen wahrgenommenen Bau-Bedürfnisse an den Schul-Etablissements, nur durch die Prüfungsberichte zur Kenntniß der königl. Regierung gebracht, anstatt die sofortige Abhilfe unmittelbar durch den Schulvorstand zu veranlassen, oder bei umfangreichern Baulichkeiten die zweckdienlichen Anträge an den Kreis-Landrath zu richten. Dadurch aber entstand der Uebelstand, daß die vorzunehmenden Reparaturbauten nicht, wie es Vorschrift ist, während der Sommerferien ausgeführt, sondern bis in die rauhere Jahreszeit hinausgeschoben werden und dann eine oft wochenlange Unterbrechung des Schulunterrichts verursachen. Zur Vermeidung dieser Uebelstände hat die k. Regierung zu Posen unterm 25sten Februar d. J. bestimmt, daß in Zukunft bei Gelegenheit der Schulprüfungen durch die Schul-Inspektoren über die rechtzeitige Beseitigung der vorhandenen Baubedürfnisse sofort an Ort und Stelle entsprechende Schulvorstands-Beschlüsse herbeigeführt und dann auch alsbald, so weit irgend erreichbar, ohne Störung des Schulunterrichts ausgeführt, so weit es aber erforderlich, ungesäumt dem Landrathsamte zur weiteren Veranlassung angezeigt werden. Gleichzeitig werden auch die Gutsbesitzer, Lehrer und Schulvorsteher, so wie die hierbei betheiligten Ortsbehörden aufgefordert, auch ihrerseits darauf zu halten und mitzuwirken, daß dieser Anordnung jederzeit nachgekommen werde.

Großbritannien.

London, 7. März. Der heutige „Observer" meldet: „Der Earl von Derby, Lord Malmesbury und der Marquis von Salisbury bleiben in London. Disraeli hat die Hauptstadt verlassen, um bei der auf nächsten Montag anberaumten Wahl anwesend zu sein, wird aber in der ersten Hälfte der nächsten Woche zurückkehren. Lord Stanley ist nach seiner Wiedererwählung wieder hierher zurückgekehrt. Henley hat sich nach Oxfordshire begeben, um bei der Wahl gegenwärtig zu sein, kehrt aber am Montag wieder zurück. Spencer Walpole ist nach seiner Wiedererwählung wieder hier eingetroffen, eben so Sir John Pakington. Der Earl von Donoughmore, Vice-Präsident des Handelsamtes, ist nach Irland gereist, wird aber binnen einer Woche zurück erwartet. Andere gegenwärtig abwesende Mitglieder der Regierung werden gleichfalls in ein paar Tagen zurückerwartet. Lord Derby hat den ehrenwerthen Obersten Wellington P. Talbot und Herrn Drummond (im Schatzamte angestellt und den Privat-Sekretär des vorigen Schatzkanzlers, Sir G. Cornewall Lewis) zu seinen Privat-Sekretären ernannt. Disraeli hat Herrn Earle, Lord Donoughmore Herrn Straton und der Earl von Malmesbury Herrn Henry Drummond Wolff zu seinem Privat-Sekretär ernannt."

Der Earl von Eglinton wird am 12. März in Dublin eintreffen und seinen Posten als Lord-Statthalter von Irland antreten.

Der „Observer" schreibt: „Wir wünschen Lord Derby nichts Schlimmes; allein wir könnten ihm nichts Schlimmeres wünschen, als die Unterstützung jener rabiaten Radikalen, die ihn an das Ruder gebracht haben. Doch diese Leute werden ihn gar nicht unterstützen. Sie werden mit unter den Ersten in der vordersten Reihe seiner politischen Gegner kämpfen. Haben doch einige von Lord Palmerstons guten Freunden — an guten Freunden fehlt es ja Keinem von uns — das Gekrächz erschallen lassen, er stütze sich auf die Stimmen gewisser Tories. Das Parlament wird am 12. d. Mts., am nächsten Freitag, wieder zusammentreten. Wir werden dann sehen, inwieweit sich Lord Derby auf seine radikalen und friedliebenden Freunde, die uns mit Frankreich zu entzweien gesucht haben, stützen kann. Die Lage ist übrigens wirklich ernsthaft, und wenn wir auch nicht, wie die Leute in der City, einen Krieg mit Frankreich — es ist das eine bei französischen Obersten und der irischen Miliz beliebte Idee — fürchten, so stimmen wir doch darin mit Lord Stanley überein, daß das Bündniß mit Frankreich ein wesentliches Erforderniß für den Fortschritt der Civilisation ist und aufrecht erhalten werden muß."

An einer anderen Stelle sagt dasselbe Blatt: „Es fällt uns gar nicht ein, läugnen zu wollen, daß Lord Derby ein unvergleichlicher Redner ist, und daß man ihm stets mit Vergnügen zuhören wird. Allein die Leute gehen ungefähr in derselben Weise hin, um ihn zu hören, wie sie hingehen, um Herrn Spurgeon (einen beliebten Prediger, der sich durch seinen glänzenden Vortrag auszeichnet) zu hören. Ja, die Meinungen sind so ziemlich gleichmäßig darüber getheilt, wen von Beiden zu hören sich am meisten der Mühe verlohnt. Aus dem Munde Lord Derby's kommt selten eine originelle politische Idee, wie denn überhaupt die Originalität nicht die starke Seite der Führer der konservativen Partei zu sein scheint. Wenn sie im Amte sind, begnügen sie sich damit, die Bills ihrer Gegner zu Gesetzen zu machen, und sind sie in der Opposition, so scheinen sie nicht im Stande zu sein, mit einem ihrem eigenen Gehirn entsprungenen Amendement erfolgreich aufzutreten, indem sie sich schon bei zwei Gelegenheiten (bei dem China betreffenden Antrage Cobden's und bei der Resolution Gibson's) an den Schwanz eines unabhängigen Liberalen gehängt und der Manchester-Schule gegenüber zweite Violine gespielt haben. Ein solches Verhalten kann die Popularität der Derbyiten nicht erhöhen."

Frankreich.

Paris, 9. März, Morgens. [Unruhen in Chalons*)]. Der heutige „Moniteur" meldet ein Ereigniß, daß in Chalons sur Saone in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag stattgefunden hat. Sonnabend gegen 9 Uhr Abends stürzte sich ein Haufe von 40 Männern auf einen kleinen Posten, den er überrumpelte. Der Haufe bewegte sich sodann nach der Eisenbahn zu und schrie: „Es lebe die Republik! Die Republik ist in Paris proklamirt. Ueberall ist Republik. Auf, Männer von Chalons! Zu den Waffen!" Der oberste Beamte des Bahnhofes, ein alter Militär, rief seine Beamten zusammen und trieb die Aufrührer zurück. Der Haufe wandte sich hierauf nach der Saone-Brücke, besetzte dieselbe, um die Alarmirung der Kaserne zu verhindern. Die Offiziere der Garnison, welche sich unterdeß nach der Unterpräfektur begeben hatten, um Erkundigungen über das bereits verbreitete Gerücht einzuziehen, erzwangen den Uebergang mit dem Degen. Bald darauf kam Militär an, bei dessen Erscheinen der Haufe sich noch vor Mitternacht zerstreute. Fünfzehn der Hauptschuldigen wurden verhaftet.

Paris, 7. März. Das lange Ausbleiben der englischen Depesche ruft neue Beunruhigung über das Verhältniß beider Länder hervor. Man will heute wissen, das neue Ministerium in London habe den von Lord Cowley vorgeschlagenen Modifikationen seine Zustimmung versagt und dieser werde nun doch seinen hiesigen Posten verlassen. Andererseits spricht man von einer Lösung der bestehenden Differenz durch einen Ministerwechsel in Frankreich. Der durchgreifendste Schritt zur Aufrechthaltung der englischen Allianz würde in der Entlassung Walewski's, der die anstößige Note nach London geschickt, bestehen; an seine Stelle werde Persigny treten, der als ein standhafter Freund des Einverständnisses beider Länder bekannt ist. Es ist gewiß, daß im Rathe des Kaisers der bezeichnete Zwiespalt in Beziehung auf die leitenden Ideen der auswärtigen Politik seit längerer Zeit besteht, doch kann man wohl zweifeln, ob der Kaiser denselben bei dieser Gelegenheit so durchgreifend beseitigen wird. Bei der jetzigen Gestaltung der Dinge, und da schließlich vielleicht doch nur irgend ein Krieg den einzigen Ausweg aus den inneren Verlegenheiten bieten mag, wird man sich alle Möglichkeiten, die neben der englischen Allianz übrig bleiben, wahrscheinlich mehr als je offen halten.

Aus Paris schreibt der Korrespondent der „Daily News": „Ein italienischer Sprachlehrer, der vielen englischen Familien hier wohl bekannt ist, verschwand kurz nach dem 14. Januar, und seine Zöglinge hatten bis vor 2 — 3 Tagen keine Kunde von ihm. Wie sich jetzt herausstellt, wurde er verhaftet, einfach, weil er ein Italiener ist. Fünf Wochen saß er in Haft, und man ließ ihm die Wahl, entweder in ein dunkles Gefängniß zu wandern oder sich in ein elendes Zimmer sperren zu lassen, das wenig Tageslicht hatte, und wofür er als Miethe und für eine geringe Verbesserung der Gefangenkost 6 Franken täglich zahlen sollte. Diese Wahl wurde ihm als hohe Gunst angerechnet. Zum Glück hatte er die Mittel, sich diese vergleichsweise Bequemlichkeit zu erkaufen, obgleich er nicht ahnen konnte, daß seine Haft so lange währen und seine Steuer so hoch auflaufen werde. Nach fünf Wochen entließ man ihn mit der Versicherung, daß nichts gegen ihn vorliege, und mit einem höflichen Wort des Bedauerns über die ihm verursachte Ungelegenheit. Dies ist kein vereinzeltes Beispiel. Im ganzen Lande wird in Masse verhaftet, und Gefängnißraum muß im Preise steigen."

Ein anderer pariser Korrespondent schreibt: „Ein Engländer, der im Luxembourg-Garten etwas laut über politische Tages-Ereignisse sprach, wurde verhaftet. Sein Bruder wandte sich an den britischen Gesandten und erhielt den Bescheid, daß sich nichts thun lasse; Engländer hätten in Frankreich nicht mehr Rede-Freiheit, als das Gesetz den Franzosen einräume."

Niederlande.

Amsterdam, 6. März. [Zur Ministerkrisis.] In Betreff unserer Ministerkrisis ist noch nichts Neues zu melden. Die Unterhandlungen wegen der Bildung eines neuen Ministeriums schweben noch und werden jetzt besonders die Namen folgender Herren genannt: van Zuylen, Donker Curtius, van Reenen, van Bosse, Boreel van Hoogelanden, van Goltstein und Dnymaer van Twist. Wie es indessen heißt, haben die drei letztgenannten die Annahme des Portefeuilles abgelehnt. Auch bezweifelt man, daß Hr. Rochussen mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt ist.

Asien.

[Der Krieg mit Rußland ausgebrochen.] Es wurde bereits erwähnt, wie nach der Ansicht eines in Kirin kommandirenden höheren chinesischen Offiziers Linhing, in der „Pekinger Zeitung" vom 17. November vorigen Jahres, China sich mit Rußland in Krieg befinde. Nun trifft aus Petersburg aus der Mitte Februar d. J. die Nachricht ein, daß dort eine Depesche des gegenwärtig vor Macao ankernden russischen Botschafters Putiatine angelangt sei, welche berichtet, daß die von den russ Niederlassungen am Amur nach der Küste hin vorgeschobenen russ. Posten von den Chinesen angegriffen worden. Der Angriff kam so unvermuthet und wurde mit so sehr überlegenen Streitkräften ausgeführt, daß die Russen genöthigt waren, sich 30 Meilen weit den Fluß hinauf zurückzuziehen, worauf die Chinesen die preisgegebenen russ. Niederlassungen verbrannten. Somit dürfte jetzt der Augenblick gekommen sein, wo China, ebenso wie im Süden, auch vom Norden her in einen Krieg verwickelt werden wird. (N. Pr. Z.)

Berlin, 9. März. Unter dem Einflusse der pariser Depesche, welche den Versuch einer Emeute in Chalons berichtet, wurde die im Ganzen nicht allzu ungünstige Stimmung, in welcher die Börse eröffnet hatte, getrübt. Man kam zwar bald darin überein, dem erwähnten politischen Vorfalle keine Bedeutung beizumessen, wenigstens glaubt man nicht, daß der Charakter der Situation durch denselben verschlimmert werde. Die allgemeinen Ursachen aber, welche seit langer Zeit das Geschäft einengen, die Gelähmtheit der Spekulation nach allen Richtungen des Verkehrs hin, die Enthaltung der Privat-Kapitalien von dem Börsengeschäft und die andauernden Mindereinnahmen der Eisenbahnen, machten sich dann aber in verstärkten Ausbietungen geltend.

Es verkehrten von Kreditaktien nur darmstädter und österr. etwas lebhafter. Die letzteren blieben jedoch 1¼ % unter dem gestrigen Schlußcourse mit 125¾ übrig, nachdem sie mit 126½ eröffnet hatten und auf 125½ gewichen waren. Für darmstädter war zu Anfange schon nur 102, später in allen Bruchtheilen bis 101 bezahlt, am Schlusse blieb 101½ zu bedingen, so daß der Coursrückgang sich gleichfalls auf 1¼ % reduzirt. Außerdem fand noch in dessauern ein ziemlich belebter Umsatz statt, der zwischen 50¾ und 52 schwankte und mit dem letzteren, gegen gestern um ½ % höheren Schlußcourse verlief. Im Uebrigen war der Verkehr nur sehr schwach. Man handelte von Diskonto-Kommandit-Antheilen Mehreres ½ % herabgesetzt mit 104½ und Konsortiumsscheine gleichfalls ½ % billiger mit 103½, doch bewilligte man für letztere später wieder 103¾, wozu freilich Abgeber blieben. Für preußische Bank-Antheile war der gestrige Cours von 138 nicht mehr zu bedingen, doch auch nicht unter 137½ anzukommen, für schlesische wurde bis ¾ % mehr (87) bezahlt. Thüringer wichen um ¾ % auf 78¾, weimarische um ½ % auf 100½. Meininger und die meisten Provinzialbank-Aktien waren billiger angeboten und dennoch nicht zu verkaufen.

Auf dem Eisenbahn-Aktien-Markte dehnten sich die Ausbietungen, die hier dauernd sind, heute vorwiegend auf österreich. Staatsbahn aus, die denn auch 1½ Thlr. billiger mit 194 übrig blieben. Für Oberschlesische zeigte sich Frage zu 136, der gestrige Cours von 136¼ wurde nur selten bewilligt. Rheinische dagegen behaupteten sich auch heute, und zwar ½ % höher auf 93½, während Enkel nur 2 % herabgesetzt mit 87 Nehmer fanden. Auch Vohwinkler waren gesucht und wurden 1 % höher mit 62 bezahlt. Der größte Theil der übrigen Aktien war hingegen offerirt und fehlten selbst zu erniedrigten Coursen Nehmer. Potsdamer gingen 1 % billiger mit 136 um, Bergisch-Märkische ½ % billiger mit 81, Stargard-Posener ¼ % billiger mit 93¼, Anhalter ¼ % billiger mit 120¾. Besonders stark offerirt waren Köln-Mindener, die offenbar absichtlich um 1 % auf 145½ geworfen wurden. Hamburger behaupteten sich trotz des weiteren Einnahmeausfalls von 53,000 Thlr, auf 107¼. Freiburger wichen um ¾ % auf 110¼. Für Koseler waren 1 % billiger mit 56½ Käufer, aber keine Abgeber. Nordbahn gingen um ½ % auf 54¾ herab. Ruhrort-Crefelder wurden in Folge von Aufträgen wiederum 2 % höher mit 92 bezahlt.

Die preußischen Anleihen waren geschäftslos, die Course blieben jedoch unverändert. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 9. März 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1020 Gl.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 107 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 78½ Br.* Hörder Hütten-Verein 125 etw. bez..* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99¾ etw. bez. u. Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war auch heute flau gestimmt und mehrere Bank- und Credit-Aktien sind zu niedrigeren Coursen umgesetzt worden. Dessauer Credit-Aktien, zu Anfang wesentlich niedriger, erholten sich nicht allein vollständig von ihrem Rückgange, sondern schlossen noch ½ % höher gegen gestern. — Von Dessauer Gas-Aktien wurde etwas à 99¾ % bezahlt, blieben aber dazu übrig.

Berliner Börse vom 9. März 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¾ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	95¼ G.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	85¾ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93⅝ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 B.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109¼ B.
Goldkronen	—	9. 4¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 B.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¾ G.
dito 5. Anleihe	5	102¼ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ G,
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	29¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	45¼ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	69 etw. bz.
Bergisch-Märkische.	4	81 bz. u. B.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	120¼ bz.
dito Prior.	4	91½ G.
Berlin-Hamburger	4	107¼ bz.
dito Prior.	4½	102¾ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	136 bz.
dito Prior. A. B.	4	89½ bz.
dito Lit. C.	4½	98¾ B.
dito Lit. D.	4½	98 B.
Berlin-Stettiner	4	116¼ B.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 86 b.
Breslau-Freiburger	4	110¼ bz.
dito neueste	4	107 B.
Köln-Mindener	3½	145½ bz.
dito Prior.	4½	101½ B.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	87 bz.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86⅜ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	194½.193½.194 bz.
dito Prior.	3	270 bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143½ G.
Magdeb.-Halberst.	4	193 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	37 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	93 B.
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50¼ u. ⅜ bz.
Münster-Hammer	4	90 G.
Neisse-Brieger	4	67½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90 bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55⅛ à 54⅞ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	136 G
dito B.	3½	127 B.
dito C.	—	136 G.
dito Prior. A.	4	90 G.
dito Prior. B.	3½	79 G.
dito Prior. D.	4	88½ G.
dito Prior. E.	3½	77⅞ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	66½ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62 bz.
dito Prior. I.	5	100 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	93½ bz.
dito (St.) Prior.	4	95¼ G.
dito Prior.	4	86½ G.
dito v. St. gar.	3½	80½ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	92 bz. u. G.
dito Prior. I.	4½	97 G.
dito Prior. II.	4	86 G.
dito Prior. III.	4½	94 B.
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	93½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	121½ B.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz. IV. Sr. 96bz.
Wilhelms-Bahn	4	56½ G,
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	137½ B.
Berl. Kassen-Verein	4	120 G.
Braunschw. Bank	4	108 G.
Weimarische Bank	4	100½ etw. bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	86 etw. bz. u. B.
Thüringer "	4	78¾ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	82½ B.
" Vereins-Bank	4	94¾ G.
Hannoversche "	4	99¾ etw. bz. u. G.
Bremer "	4	105 B.
Luxemburger "	4	85½ G.
Darmst. Zettelbank	4	90½ G.
Darmst. (abgest.)	4	102,101¼.½bz.(i.D)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	77½ G.
Meininger "	4	85 B.
Coburger "	4	70¾ B.
Dessauer "	4	50¾ etw. à52bz.u.B.
Jassyer "	4	81½ à ¾ bz.
Oesterr. "	5	126,125½,¾ bz.u.B.
Genfer "	4	61½ à ¼ bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	104½ bz. (i D.)
Berl. Handels-Ges.	4	85 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	81 G.
Schles. Bank-Verein	4	85¾ à 87 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	78¼ B. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	95½ u. ¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ G.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ G.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 19½ bz.
Paris	2 M.	79¾ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¼ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz,
Petersburg	3 W.	98⅜ bz.

Berlin, 9. März. **Weizen** 48—62 Thlr. — **Roggen** loco 36½—36¾ Thlr. pr. 92pfd., pr. diesen Monat 35¼—35½ Thlr. bezahlt, 35½ Thlr. Br., 35¼ Thlr. Gld., Frühjahr 35½ Thlr. bezahlt und Br., 35¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 35½—35¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Hafer 28—32 Thlr., pr. Frühjahr 27½ Thlr. Br.,

Gerste große 32—37 Thlr.

Erbsen Koch- und Futterwaare 50—60 Thlr., Futter- 50 Thlr. verkauft.

Oelsaaten, Winterraps und **Winterrübsen** ohne Handel.

Rüböl loco 11⅞ Thlr. bezahlt, März und März-April 12 Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gld., April-Mai 12 Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 12⅛ Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br., 12 1/12 Thlr. Gld., September-Oktober 12½ Thlr. bezahlt und Gld., 12 7/12 Thlr. Br.

Leinöl loco 13 Thlr. Br., Lieferung pr. April-Mai 12¾ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17¼—17⅙ Thlr., März und März-April 17¼ Thlr. bez. und Gld., 17½ Thlr. Br., April-Mai 17 7/12—17¾ Thlr. bez. 17¾ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld., Mai-Juni 18⅙ Thlr. bezahlt, 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Juni-Juli 18¾ Thlr. bezahlt und Gld., 19 Thlr. Br., Juli-August 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld.

Weizen geschäftslos. — Roggen loco ziemlich behauptet, Termine bei geringem Geschäft in fester Haltung und etwas besser bezahlt; gek. 50 Wispel. — Rüböl bei geringem Umsatz in matter Haltung und weichender Tendenz. — Spiritus loco und Termine fest und etwas besser bezahlt; gek. 10,000 Qu.

Stettin, 9. März. **Weizen** unverändert, loco gelber pr. 90pfd. 55 bis 58½ Thlr. bezahlt, 89/90pfd. gelber pr. März 59 Thlr. Br., dto. pr. Frühjahr 60 Thlr. Br., 59½ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 60½ Thlr. Br., dto. pr. Juni-Juli 61 Thlr. Br.

Roggen anfangs höher bezahlt, schließt matter, loco pr. 82pfd. 33½ Thlr. bez., feinste schwere Qualität 33¾—34 Thlr. bez., 82pfd. pr. Frühjahr 34 Thlr. bezahlt und Br., pr. Mai-Juni 34¼ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Juni-Juli 35½—36 Thlr. bezahlt, 35¾ Thlr. Br.

Gerste ohne Handel, pr. Frühjahr 74/75pfd. neue schlesische 35 Thlr. Gld.

Hafer 50 52pfd. pr. Frühjahr 28 Thlr. Gld.

Erbsen loco 54—60 Thlr., geringe Futter- 46 Thlr. bezahlt.

Heutiger Landmarkt. Weizen 50—54. Roggen 32—37. Gerste 30 bis 34. Hafer 27—29. Erbsen 52—60 Thlr.

Rüböl matter, loco 11¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 11⅚—11¾ Thlr. bez., pr. Sept.-Oktober 12 5/16—12¾ Thlr. bez., 12⅚ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 22½—22¼ % bez., pr. März-April 22 % Gld., pr. Frühjahr 21⅛ % Gld., pr. Mai-Juni 21 % Gld., pr. Juni-Juli 19⅞ % bez. und Gld., pr. Juli-August 19 % Br., 19¼ % Gld.

≃ **Breslau,** 10. März. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert in Preisen, und fanden schöne Qualitäten jeder Getreideart Nehmer. — Oelsaaten nicht offerirt. — Kleesaaten feiner Sorten, roth und weiß, zu bestehenden Preisen verkäuflich. — Spiritus ruhig, loco 6¾, März 7 G.

Weißer Weizen 60—63—65—67 Sgr., gelber 60—62—64—66 Sgr. — Brenner-Weizen 48—50—52—54 Sgr. — Roggen 38—40—41—42 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., Wicken 54—56 bis 58—60 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 100—104—106—108 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr, Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 13—13½—14—14¾ Thlr., weiße 15—16½—18 bis 19½ Thlr., Thymothee 11—11½—12—12½ Thlr. nach Qualität.

*) Zur Ergänzung der in Nr. 115 d. Z. abgedruckten pariser Depesche.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.